

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 1

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le français est la langue de la maison et nos élèves doivent s'efforcer de la parler.

Il a déjà été dit dans la Revue d'Éducation, toute l'importance que nous attachons à l'éducation religieuse de la jeunesse (numéro de novembre 1954, page 149).

De fait, cette préoccupation d'ordre spirituel est à la base du travail d'éducation des écoles morales, depuis le temps du Comte de Zinzendorf (1700—1760. Les «Frères» de l'Église de l'Unité ont reçu tout spécialement cette vocation et ont joué dans le protestantisme le rôle que les Dominicains ont joué dans le catholicisme. Instruire la jeunesse, c'est bien, mais c'est insuffisant.

Former les caractères, éveiller les besoins spirituels, inviter les jeunes à entrer en contact avec Dieu, semer inlassablement le message de l'Évangile dans les coeurs, voilà la tâche des éducateurs chrétiens et celle, par conséquent, de l'Institution évangélique de Montmirail. *E. Favre*

*

INTERNATIONALE UMSCHAU

Vom 4.—18. August 1957 finden die Salzburger Hochschulwochen statt. Das Leitthema ist: «Das neue Welt- und Menschenbild der Wissenschaft». Die Programme können vom Generalsekretariat der Salzburger Hochschulwochen, Salzburg, Hildmannplatz 1a, bezogen werden.

*

Schon oft ist die Frage aufgetaucht, auf welche realen Hintergründe historisch gesehen die Vorstellungen über Zwerge, Heinzelmännchen, Hexen, Gnomen und ähnliche mehr fundieren könnten. Eine interessante Erklärung hiefür gibt H. Quiring (Geschichte des Goldes, Informationsdienst für Lagerstättenkunde und Bergwirtschaft):

«Die frühbronzezeitliche Goldkonjunktur ergriff auch die andern Kulturländer des östlichen Mittelmeeres. Im aufstrebenden Kreta des Minos entstand Aegypten ein Wettbewerber. Als große Baumeister und Handelsherren hielten die kretischen Könige nach Goldländern Ausschau. Mit der kupfernen Kreuzhacke durchstreiften die Prospektoren die Täler und Berge des Balkans und der Karpaten. Sie erschienen sogar als eifrige Goldsucher in Mitteleuropa. Schürftgräben, kleine Stollen und Schächte ließen sie zurück, wenn sie bei Goldarmut des Bodens auf Nimmerwiedersehen verschwanden. In der Erinnerung, den Märchen und Sagen der Einheimi-

schen blieben sie als «Zwerge» haften. Teils als Ergebnis der Schürftätigkeit, teils als Einfuhrware, verfügten nunmehr die Donauländer, Böhmen und Schlesien, über die ersten Goldsucher. Die kretische Doppelaxt fand als Kult Symbol, das kretische Pfund als Gewichtseinheit in Mitteleuropa Eingang.

In die erste Goldperiode der Bronzezeit fällt auch der Aufstieg Babylons, die Glanzzeit von Troya II mit dem «Schatz des Priamos» und die Hochblüte der Mohenjodaro-Kultur.

*

Von Zeit zu Zeit wurde die Frage diskutiert, ob eine obligatorische Durchleuchtung einen Zweck hat oder nicht. Wie bedeutungsvoll sich die systematische Durchleuchtung auswirken könnte, zeigt folgende Nachricht:

Lehrer infiziert achtzehn Kinder

Ein Klassenlehrer einer Cuxhavener Schule, der an offener Tuberkulose leidet, hat nach Mitteilung des Staatlichen Gesundheitsamtes in Cuxhaven 18 Schulkinder infiziert; das ist die Hälfte der Klasse. Elf Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren mußten in ein Krankenhaus eingewiesen werden. Die erkrankten Kinder sollen nach ihrer Genesung in einer Sonderklasse zusammengefaßt werden.

*

BÜCHERBESPRECHUNG

Heinz Hunger: «Das Sexualwissen der Jugend». Ernst Reinhard Verlag, Basel, 32 Seiten, Fr. 4.50.

Die letzten Jahrzehnte haben erwiesen, daß nicht nur die körperliche Hygiene, sondern auch die Psychohygiene für die Jugenderziehung wichtig ist. Der Verfasser, ein erfahrener Jugenderzieher, gibt Einblick in die Ergebnisse eines von ihm durchgeführten psychologischen Tests. Als Ergebnis ergibt sich, daß unsere Jugend völlig unzureichend auf ihre sexuelle Reifung und die sie bedrohenden Gefahren vorbereitet wird. Tatsächlich ist die Jugend ebenso leicht führbar wie verführbar. Das Heft will Eltern, Erziehern, überhaupt allen, die sich mit der Jugend befassen, ein wahrheitsgetreues Bild der tatsächlichen in sorgfältiger Arbeit erkannten Verhältnisse vermitteln. J.

Joh. Rud. Tschiffeli. Im Bestreben, die Nahrung «aus dem eigenen Boden» zu vermehren und zu verbessern, arbeiteten im Aufklärungszeitalter Basler, Zürcher und Berner Oekonomen Hand in Hand. Am umfassendsten waren wohl Ziele und Wege des Berners Joh. Rud. Tschiffeli (1716—1780), der die ökonomische Gesellschaft von Bern gegründet hat und neben der landwirtschaftlichen Produktion die Seßhaftmachung und Einbürgerung der Heimatlosen förderte. Sein Leben und sein Schaffen im Einzelnen kennen zu lernen, bietet besonders jungen Leuten viel Gewinn. Die vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz) herausgegebene Biographie Tschiffelis, die *Hermann Wahlen* aus großer Sachkenntnis und psychologischem Verstehen geschrieben hat, kann empfohlen werden. Sie ist zu nur 80 Rp. auch im Buchhandel erhältlich. mg.